Aus der chirurgischen Universitätsklinik Breslau.
(Direktor: Geheimrat Prof. Dr. Küttner.)

Der congenitale Ulnadefekt.
Sein Vorkommen und seine Entstehungsursache.

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der medizinischen Doktorwürde bei der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Willy Wilke,
Assistenzarzt, Kreiskrankenhaus Ohlau.

Breslau 1921.
Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau.
Berichterstatter: Prof. Dr. Küttner.

Eine erstmalige Zusammenstellung der bekanntgewordenen Fälle von congenitalem Ulnadefekt findet sich in Hoffas Lehrbuch der Orthopädie.

Die nächste zusammenfassende Arbeit von Kümmel 1895 bringt eine Einteilung der Ulnadefekte in drei Typen.

Wierzejewski veröffentlicht 1912 10 weitere Fälle aus der Literatur.

Insgesamt ist bis 1912 über 39 Fälle berichtet worden.

Seitdem sind 4 weitere Fälle zur Beobachtung gekommen, über die ich zugleich mit einem in der chirurgischen Universitätsklinik Breslau von mir selbst beobachteten Fall berichte.

Es sind dies:

1. Ein von Rübsamen 1912 beschriebener Fall von partiellem Defekt der linken Ulna bei einem neugeborenen Mädchen.
2. Ein von Paul Bernhard Roth 1914 veröffentlichter Fall von linksseitigem partiellen Ulnadefekt bei einem 7jährigen Mädchen.
3. Ein von Neumann 1916 berichteter Fall von totalem Ulnadefekt bei einem 18jährigen Mädchen.
4. Ein von Maas mitgeteilter Fall von partiellem linksseitigen Ulnadefekt bei einem 23jährigen Mann.

5. Ein von mir selbst beobachteter Fall, bei dem ein totaler linksseitiger Ulnadefekt bei einem 6 Wochen alten Knaben nachgewiesen wurde.

Die Gesamtzahl der bekanntgewordenen Fälle von congenitalem Ulnadefekt beläuft sich also auf 44.

Die Symptome des Ulnadefektes bestehen in erster Linie in einer Verkürzung des Unterarms der betreffenden Seite.

Häufig besteht eine Flexion, ebenso findet sich meist eine Verkrümmung des Radius.

Die Muskulatur des Armes ist bei älteren Individuen meist atrophisch infolge Nichtgebrauchs.

Die Ätiologie ist bis heute noch nicht mit Sicherheit geklärt.

Es besteht eine Verschiedenheit der Ansicht, ob die Ursache in abnormen Druckverhältnissen während der Entwickelung des Fötus zu suchen ist oder ob sie primär durch abnorme Keimanlage bedingt ist.

Raschkow nahm eine Umschlingung der Nabelschnur als Ursache für die Defektbildung an.

Herschel sucht dieselbe auf Grund der Theorie vom Archipterigyum zu erklären.

Kümmel stellt eine neue Theorie für die Ursache der Strahldefekte auf, die nur von außen wirkende Schädlichkeiten anerkennt.

Die gleiche Anschauung vertritt Birnbacher.

Wierzejewski weist Widersprüche zwischen dieser Anschauung und den von ihm und anderen erhobenen Befunden nach und nimmt eine endogene Entstehungsursache für die Defektbildung an.

Schwarzbach wiederum glaubt in erster Linie mechanischen Momenten die größere Rolle bei der Entstehung zuschreiben zu müssen.

Ich selbst halte die Ansicht von Wierzejewski für die richtige, daß der Defekt durch ein unbekanntes endo-

genes ätiologisches Moment hervorgerufen wird und halte diese Anschauung für begründet durch die klare Beweisführung von Wierzejewski, die besonders in einem von ihm zitierten Fall nach meiner Ansicht unwiderlegbar ist.

Weiterhin scheint mir für die endogene Entstehungsursache die häufig beobachtete Komplikation mit Defektbildung innerer Organe und vor allem die einmal mit Sicherheit nachgewiesene Heredität des Defektes zu sprechen.

Die von mir angeführten 5 Fälle enthalten, wie ich glaube, nichts, was eine endogene Entstehungsursache ausschließen könnte.